

Offenes Sendschreiben
des
souveränen Lindenklubs
und der
politischen Ecke
an den
Kaiser von Berlin und den Reichsverweser.

Pfui pipi! So nich sehn! Denn worum? Sondern weil wir ganz im Geseze sein. Denn wo steht et denn in't olle gemeine Kan-Drecht, wie desse nich sollten Ecke stehn vor de kollektivische Bildung? Die Abgeordneten Robbertus, Berg, Stein und Möhre Andere von die Sitzung sein unsere Mitklüder. Robbertus war Minister, Herr Kaiser! Un wat waren Sie? Det werf hier keen Menschenkind nich. Sie sein so hier aufgetaucht. Die Leute sagen von Ferne und aus den Soldatenstand. Un des nennt unser Herr Vollezei-Präsident aus de Berliner Bürger-Schafft? Alle Bonndör, wennse wären aus de Bürger, aus de Berliner Bürger vor jegangen, denn wär't noch wat Gans Anderdes. Aber obt nich war is, desse sind vom Rheine hergerufen von Herrn Ministern Kühlwetter — Trade bei die Hige! Un aus den Soldatenstande! Sehn Se erstens muß man wissen, wat een richtiger Berliner im Allgemeinen is und so than zweitens, wat een richtiger Berliner int Besondere is. und drittens muß man umgehn können Müze, und dadrum muß man ihnen viertens kennen und uns zu behandeln wissen und denn muß man fünftens wissen, wat eene Reblution is und gewesen is un sind Wirth. Erstens, Zweitens, Drittens, Viertens, Fünftens und Sechstens — sind Se Allens nich gewesen. Denn worum?

Sie sein aus de Ferne gekommen!

Det is Gens und Allens und den Umstand geben wir noch zu:

Sie sein aus den Soldatenstand!

Un wissen Se, do sein Sie noch gar nich uf den ornlichen Wege abgestellt. Sie sein zwarst

schnell anjestellt, aberst nich **constitu-schnell!**

Un so isst. Un mit die Constablers isst nich besser. Hurrjeh, haben wir denn in Europa Reblution jehabt um die Vermöhrung von die Vollezei?

Behörden sollen des Vertrauen von des Volk genießen, sagt Herr Schulze. Un wat sagt Herr Schulze mit'n Tezet aus Delizisch? Sollen des die Schmetterlinge des Völker-Frühlings

sind, sagt 'r un de Gansse Deportirtten-Schafft lacht, des de Wände wackeln.

Erweckt diesel Ueberallwegjagen Vertrauen? Sind de Constablers nich uf 'n Schand-Armen-Markt fortgeschlagen mit de Viertelmezen der Eppelweiber? Und haben Se nich die Schand-Armen dadavor leben lassen? Wat folgt daraus? Des die Constablers viel unbelübter sein wie die Schandarmen. — Fortschritt nennt man des? Na, davon nach Neune! Constitutenschnelle Freiheit nennt man des?

Also daraus folgt — nu passen Se mal uf!

Wenn wir die Passage nich hemmen, so können wir uns überall als souverainer Linden-Klub versammeln und uns belöhren und Reden halten. Un des wollen wir, un wenn wir weggedrängt wer'n, so weichen wir der Gewalt, aber nich dem constitutenschnellen Rechte un Geseze. Un wenn Se wat bedenken wollen, so bedenken Se mal diesenjenigten Umstand, des alle Reblutionen in Deutschland, in Frankreich und England — det heest den Ländern, wo Bildung is, allemal dabaus hervorjegangen sind, des des Volk immer der Gewalt weichen mußte und sonst injespunnit wurre. De Berliner kennen bößlich wer'n! Sind Se uf Ihre Hut Müze! Und wovor wer'n denn so Wille injespunnit? Alle wegen politische Verbrechen und wegen gedruckte Wahrheiten. Wer verurtheilt sie? Det Kriminal- oder det herimite Kammergericht! Wobruß? Uf Geseze, die der habbsolute König dem Volke ohne Spur von Freiheit gab.

Düse Geseze gelten nich mehr!

Worum? Des will ich hier den Criminal- un Kammergericht uf eenmal sagen, obgleich ich man bloß een jemeener Kerl bin mitten Loch in Aermel. Aberst det is noch so. Der ganze Rock macht' nich, sagt Müller der Zweete. Die Geseze sein vom absoluten Könige gegen die Mitregierung und gegen die Freiheit von des Volk gegeben. Un nanu hat des Volk sich durch een 14stündiges (ezejentlich een achtfähriget oder treu- und treuigjähriget) Mißverständnis frei un constitutenschnell gemacht und der König von Hohenzollern hat gesagt: Ja, det jeh id zu un ich bin Euer constitutenschneller König von Alleweile an. Un nanu? Nu folgt ergo, des die Geseze von dem absoluten König in de Vollektiv nich mehr gelten. Wer sie noch gelten läßt, handelt jegen den Willen des constitutenschnellen Königs. Und so handeln unsre Gerichte. Also die Dajes-schriftsteller un Majestäts- und Prinzen-Beleidiger, welche von des Gericht injespunnit wer'n, wer'n nich mit Recht un Ordes injespunnit, sondern vor Gewalt. Sie weichen ooch vor die Gewalt. Na ich sage ihnen, sie weichen so lange, Pisse nich mehr weichen un denn geht es ochsig her, denn des Volk wird durch die Gewalt vor die Freiheit, durch die Constablers-Jägerrei, durch die geheimrätlichen Denuncianten, durch die jewaltsamen tugendweisen Verdonnungen un durch die Militeerheerschiere von Stunde zu Stunde jiftiger un kriegt ooch in den Provinzen „Stimmung“, wie Buddelmeier sehr richtig sagt! Nu sagen Se mal, wat denken Se denn? Wir, det Volk, wollen durchaus keene zweete Reblution nich machen, denn worum? Nu denn hätten wir schon lange anjesangen. Aberst wenn't denn nu alle Tage wieder Kloppe kriegt, alle Nächte injespunnit wird, überall der Gewalt weichen muß, überall nich zufrieden jelassen und behorcht un bedroht wird — Schock schwere Brett — da werden endlich Kammer zu Hyänen, wie Kellstab sagte, wie er noch lebte.

Ich habe Ihnen jewart, ich bin een ehrlicher Kerl!

Nachschrift an den Reichsverweser.

Herr Hansel! Sie sind eine brave Eble. Det sagen alle ehrlichen Leute. Also Sie sind nu aus det Oesterreichische in't Deutsche ufgegangen und wir haben Ihnen janz stramm gehuldigt am 6., war sehr feuerlich, un de Stockpreußen ärgerten sich ooch die weiße Seite schwarz, so desse die Nationalkoffarde von de Todten tragen. Aberst nu zeigen Se ooch, desse vor det Deutsche Volk Corrasche haben, un schreiben Se eenen derben Brief an unsern Berliner Kaiser, er sollte Berlin nich so zusammenconstablen, un an die Gerichte, se sollten de Constitution respectiren un nich mit abgesezte Geseze injespunnit, denn dat endet mit allgemeine Döcklichkeit. Wir sind Euch wohlge-wogen, un bleiben in Deutschland ufgegangen wie Peterfilie

der souveraine Linden-Klub.

Auch wir, die Kooperation von de politische Ecke haben Ihnen mit eine besondere Fahne gehuldigt und schließen uns den Mangdemangs von unsern Herrn Kollegen, dem souverainen Linden-Klub, an in allen Punkten un Fragezeichen. Un da wir in Preußen sehr gut ufgegangen sind, so bitten wir Sie, Herr Volkskaiser, des Niemand die junge ufgegangene Deutsche Saat zercujonniren un zertreten soll. Wenn Sie een ordentlicher Reichsverweser sind wollen, so dürfen Sie nich ruhig zusehen, wie wir als Preußen noch geruffet wer'n, sonst isst mit Deutschland Grüneberger und mit Preußen Essig. Wir zeichnen untergebenst

die politische Ecke.

(Een Mitglied hat eenen janzten Rock.)

Preis 1 Sgr.

Verlag von Louis Hirschfeld, Charlottenstr. 15, und durch alle Buchhandlungen zu haben.

Druck von W. Fährndrich u. Comp., Schleuse Nr. 4.

Öffentliches Verzeichniß

der

Verordnungen des Reichsregiments

und der

Polizei

in

Preußen von Berlin und dem Reichsregiment

Verordn. / Nummer 1
1898.

Die Polizei...

Die Polizei...



1905. 3020.

OK 13/3/1900

OK 13/3/1900

Die Polizei...

Die Polizei...

Die Polizei...

Die Polizei...

Die Polizei...

Die Polizei...

Die polizeiliche...

Preis 1 Mark

Verlag von Louis Birkfeld, Charlottenburg, Berlin

Verlag von Louis Birkfeld, Charlottenburg, Berlin